

BESSER als die BENCHMARK

Vermögensverwalter
im Wettbewerb 2018

erschienen in

 Verlag
FUCHSBRIEFE.

präsentiert von



FUCHS | RICHTER
PRÜFINSTANZ

Vermögensverwalter im Wettbewerb

Besser als die Benchmark

Zahlt sich aktives Depotmanagement aus? Diese Frage steht im Mittelpunkt der PERFORMANCE-PROJEKTE der FUCHS | RICHTER PRÜFINSTANZ (www.pruefinstanz.de). Vermögensverwalter kosten schließlich Geld; im Schnitt werden pro Jahr ein Prozent des verwalteten Vermögensvolumens fällig. Hinzu kommt noch die Umsatzsteuer.

Die Profis müssen sich gegen die Konkurrenz der börsengehandelten Indexfonds, der ETF, behaupten. Denn diese sind gewöhnlich deutlich kostengünstiger und lassen sich ebenfalls zu einem Depot zusammenstellen, das auf die individuellen Bedürfnisse eines Privatanlegers zugeschnitten ist. Geringere Kosten bedeuten aber im Umkehrschluss eine entsprechend höhere Rendite oder: bares Geld für den Anleger.

Oft genug werden Anleger in den „Reportings“ ihrer Vermögensverwalter mit Benchmarks von deren Leistung „überzeugt“. Auf dem Papier läuft dann das Kundendepot gewöhnlich besser als die vom Vermögensverwalter ausgesuchte Benchmark. Doch leider wird hier oft geschummelt. Die Gebühren werden nicht mit einbezogen, es wird kein stimmiger Startzeitpunkt gewählt oder die Benchmark passt einfach nicht zum Depot. Welcher Anleger erkennt das schon? In den PERFORMANCE-PROJEKTEN haben alle Teilnehmer dieselbe Benchmark, die auf das Kundenbedürfnis zugeschnitten ist.

Private Banking bedeutet Individualität. Ein Vermögensdepot sollte in seiner Zusammensetzung die konkreten Bedürfnisse eines Privatanlegers widerspiegeln. Auch dies beziehen die PERFORMANCE-PROJEKTE ein. Sie geben sehr konkret Anlegersituationen vor, auf die Vermögensverwalter dann ihre Anlagedepots- und strategien „maßschneidern“ sollen.

Andere Vergleiche arbeiten mit Schubladen. Darauf steht dann »konservatives Depot«, »ausgewogenes Depot«, »dynamisches Depot«. In den Auswertungen wechseln die Depots je nach tagesaktueller Aktienquote schon mal von

einer Schublade in die nächste. Vermögensverwalter dürfen die Kundendepots auswählen und nachbuchen lassen, die dann ausgewertet werden. Sie können sich also schon vorher halbwegs ausrechnen, wie sie in einem solchen Wettbewerb abschneiden. „Live“ ist daran wenig. Ganz ehrlich sind solche Vergleiche auch nicht. Denn es nimmt nur teil, wer dafür zahlt.

Die PERFORMANCE-PROJEKTE der FUCHS | RICHTER PRÜFINSTANZ (www.pruefinstanz.de) geben gleiche Anforderungen, gleiche Ausgangsbedingungen und denselben Startzeitpunkt für alle Teilnehmer vor. Sie arbeiten auf einer professionellen Buchungsplattform für Vermögensverwalter mit tagesaktuellen Daten – beides bereitgestellt von dem Kooperationspartner vwdgroup. Jedermann kann täglich und kostenfrei (nach Registrierung) die Projektverläufe einsehen. Freigestellt ist den Teilnehmern, ob sie sich namentlich oder hinter einem Kürzel zeigen. Auch deren Teilnahme am Projekt erfolgt kostenfrei.

Diese Sonderveröffentlichung gibt Einblick in die laufenden Projekte III, IV und V und präsentiert erfolgreiche Teilnehmer.

Guten Durchblick wünschen Ihnen

Ralf Vielhaber *Dr. Jörg Richter*



*Ralf Vielhaber, Herausgeber
Verlag Fuchsbriefe*

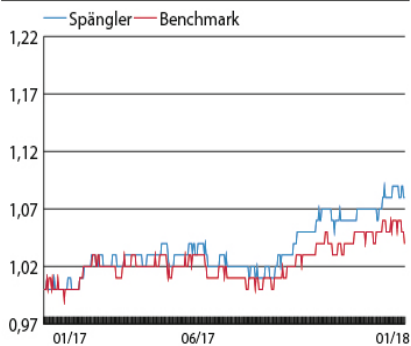


*Jörg Richter, CFP, CEP, CFEP
Dr. Richter | Unternehmensgruppe*



MARKUS DÜRNBERGER, CFA, ist seit 1999 im Bankhaus Spängler Asset Management und seit 2007 als dessen Leiter tätig. Er verfügt über 25 Jahre Erfahrung, die er bei mehreren Banken als Portfolio Manager sammelte. Seit 2002 ist er CFA Charterholder sowie Mitglied des CFA Institutes, Society Austria.

Das **BANKHAUS SPÄNGLER** ist eine unabhängige Privatbank mit Sitz in Salzburg und acht Standorten in Österreich. Ge-gründet wurde Österreichs älteste Privatbank 1828. Sie betreut vor allem Kunden aus Österreich und Deutschland. Schwerpunkte liegen in der Beratung von Privatvermögen und Familienunternehmen.



* Werte in Euro in Mio.
Eindeutig „besser als die Benchmark“ entwickelte sich der vermögensverwaltende Fonds des Bankhaus Spängler aus Salzburg.
Quelle: pruefinstanz.de

PORTFOLIO-KENNZAHLEN *	
GESAMTPUNKTE	486
GESAMTVERMÖGEN**	1.078.618,54 EUR
WERTZUWACHS	7,8%
HÖCHSTER VERLUST	4%

**inkl. Ausschüttungen, nach Gebühren & Steuern

BANKHAUS CARL SPÄNGLER

Schwarzstraße 1, 5020 Salzburg
www.spaengler.at

Risikoreduktion steht im Mittelpunkt des Anlageprozesses des Bankhauses Carl Spängler, das derzeit 4,6 Mrd. Euro an Kundenvermögen verwaltet, davon EUR 1,6 Mrd. in Fonds.

Das Spängler Asset Management steht für eine international diversifizierte Anlagestrategie, unter Nutzung internationaler Wachstumsregionen. Dem realen Kapitalerhalt des investierten Kundenvermögens komme oberste Priorität zu, heißt es. „Wir investieren ausschließlich in Instrumente und Produkte, die wir kennen und verstehen“, beteuert die Bank. In der internationalen Diversifizierung, einer erfolgreichen Aktienselektion und der Beibehaltung einer konservativen Anlagestrategie im Anleihenbereich, sieht die Bank denn auch die zentralen Erfolgsfaktoren ihres Portfolios.

Jedem Investment liege eine Verkaufsstrategie zu Grunde. Bei Einzelaktien verwendet Spängler volatilitätsgetriebene Stop-Loss Limits (keine börsenplatzierten Limits). Diese dienen zur Sicherung bereits erzielter Kursgewinne bzw. zur Begrenzung von Kursverlusten. Beim Einsatz von Fonds und ETFs kommen titelspezifische Trendanalysen und Risikobudgets zum Einsatz. Ziel sei es, positive Trends zu nützen und Positionen, die sich nicht wie erwünscht entwickeln, relativ rasch zu verkaufen. Alle Mandate würden täglich auf die Höhe des Risikobudgets überprüft. Sinkt das verbleibende Risikobudget unter entsprechende Vorwarnschwellen, werde durch den Verkauf risikobehafteter Positionen schrittweise Risiko aus dem Portfolio genommen.

Bei der Bewertung kommen klas-

sische Value-Kriterien wie Price-Earnings-Ratio, Price-to-Book-Ratio und Price-to-Sales-Ratio zum Einsatz. Diese ergänzt das Anlagemanagement von Spängler um Qualitätskriterien wie dem Piotroski Score zu einem Multi-Faktor Ranking.

Aktuell besteht das Depot aus rund 7% Liquidität, 34% Anleihen, 58% Aktien und 1% Gold. Im Aktienbereich weist das Portfolio eine Übergewichtung nordamerikanischer Titel auf (ca. 53%). Europa und die Emerging Markets sind untergewichtet. Im Anleihen-teil des Portfolios gewichtet Spängler derzeit Anleihen bester Bonität (europäische Staatsanleihen) mit rund 62% über. Zudem sind Anleihen mit Investment-Grade-Rating mit rund 23%, globale High-Yield-Anleihen mit 10% und rund 5% Emerging Markets-Anleihen im Portfolio enthalten. Die von Spängler verwendete Strategiefondshülle weist eine Managementgebühr von 0,6% p.a. inkl. MwSt. auf.

Im Projektverlauf wurde Portfoliomanager Dürnberger von der deutlichen Outperformance der US-Aktienmärkte gegenüber den europäischen Märkten überrascht. Im bereits weit fortgeschrittenen Konjunkturzyklus und geopolitischen Unsicherheiten sieht die Bank die Hauptrisikofaktoren für die nächsten drei Jahre. Für den Anleger bestehe das Risiko, sich bei der Ermittlung der strategischen Asset Allokation zu stark von historischen Renditen leiten zu lassen. Dies könne dazu führen, dass das Risiko der kommenden drei Jahre unterschätzt werde. Die im Projekt umgesetzte Anlagestrategie stehe dem risikomindernd gegenüber, ohne dabei die Chancen im Kapitalmarkt außer Acht zu lassen.